

Blick

in die Ev. Kirchengemeinde Flein

4/2007



RÜCKBLICK auf die Zeit im Kirchengemeinderat Seite 8-9

Glauben Sie an Engel?

Vielleicht wurden Sie schon einmal mit dieser Frage konfrontiert und haben eigene Überlegungen dazu angestellt. Alle Jahre wieder tauchen sie in der Adventszeit auf: die Engel!

Oft schmücken sie die vorweihnachtlichen Schau-
fenster oder hängen als Rauschgoldengel am
Christbaum. In der Bibel sind Engel Boten Gottes,
die Menschen in besonderen Situationen begegnen.
Mit ihrer frohen Botschaft gehören sie auch un-
verkennbar zur Weihnachtsgeschichte. Sie zeigen
Gottes helfende und heilende Nähe an.

Wir verbinden mit ihnen angenehme und wohlthuende
Erfahrungen. Nicht umsonst sagen wir zu Menschen,
die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen: „Du bist
ein Engel!“

Wir wollen diesen Boten Gottes im Alltag Raum
geben, sie wahrnehmen und ihrem Geheimnis auf
die Spur kommen.

Ihre

Ingrid Meider

Diakonin Ingrid Meider



**Aktuelle Termine und
Veranstaltungen** unserer
Kirchengemeinde finden Sie auf **Seite 6**

Glauben Sie an Engel?

Wenn nicht, dann sollten Sie anfangen, das zu tun, denn diese himmlischen Wesen werden in der Bibel ungefähr 300 mal erwähnt. Besonders in der Advents- und Weihnachtszeit haben Engel Hochkonjunktur. Man sieht sie überall: in Schaufenstern, auf Geschenkpapier, auf Weihnachtskarten. Magdalena, 8 Jahre sagt über Engel: „Sie lachen und haben immer rote Wangen und ihre Haare sind blond gelockt. Die Engel haben meistens eine Harfe bei sich.“ Aber sind Engel wirklich so, wie wir sie uns vorstellen? Ich möchte mit Ihnen einen kleinen, sicher unvollständigen Blick in die Welt der Engel wagen.



Zum ersten Mal werden Engel bei Adam und Eva erwähnt in 1. Mose 3, bei der Vertreibung aus dem Paradies. Zum letzten Mal finden wir sie in Offenbarung 22, sie kommen also von der ersten bis zur letzten Seite der Bibel vor. Daran sehen wir, dass in der Bibel die Existenz von Engeln ausdrücklich gelehrt wird. Wenn die Bibel von Engeln spricht, beschreibt sie nicht deren Natur und Sprache, Aussehen und Herkunft, Zahl oder Größe, sondern allein ihre Aufgabe. Und die besteht darin, Gottes Aufträge auszuführen. Der Auftrag ist entscheidend, nicht der Engel! In den meisten Engelsgeschichten der Bibel wird eine Begegnung erzählt. Diese Begegnungen haben den Charakter eines unverhofften Besuches; und immer ist der vom Engel Besuchte überrascht. Die Engelsgeschichten bezeugen eine Möglichkeit, wie Gott den Menschen begegnet, auch heute noch!

Engel sind also biblische Wesen, keine Gestalten meiner Einbildung und Phantasie. Man nennt sie auch die Boten Gottes, denn das lateinische Wort „angelus“ oder das Griechische „angelos“ bedeutet Bote, Botschafter, Verkünder. Engel begleiten uns als Helfer auf unseren Wegen, sie sind ein Zeichen für die Nähe Gottes. Engel können uns trösten oder uns aus der Fassung bringen, sie lieben Überraschungen! Engel können in verschiedenen Gestalten auftreten: in Form eines Menschen, im Traum oder in der Seele. Manchmal sind sie bloß ein Gedanke, aber sie stellen für uns die Verbindung her zwischen Himmel und Erde. Deshalb nennt man sie auch Grenzgänger zwischen den



Welten. Engel altern und erkranken nicht, sie sind geschlechtslos. Engel unterliegen nicht den Naturgesetzen, sie wissen mehr als wir, sind aber nicht allwissend wie Gott. Sie sind stärker und mächtiger als wir. Die Bibel nennt sie starke Helden, Gewaltige, Gottessöhne. Engel haben ständig Gott vor Augen, sie lieben uns! Übrigens werden in der Bibel nur zwei Sorten Engel mit Flügeln beschrieben: die Seraphim mit sechs Flügeln, direkt um Gottes Thron herum, und die Cherubim, die z.B. vor dem Paradies standen. Alle anderen Engel brauchen keine Flügel. Die wurden ihnen von uns angedichtet, weil wir uns dann vermutlich besser vorstellen können, dass sie sich zwischen Himmel und Erde bewegen.

Etwa 70 Prozent der Deutschen glauben, dass sie einen Schutzengel haben, besonders beliebt sind Schutzengel für Kinder. Engel haben aber nicht nur die Aufgabe, uns zu begleiten und in Not und Gefahr zu helfen. Sie loben Gott und kämpfen gegen die Macht des Bösen. Engel sind Gottes Beobachter;

sie schauen sich an, was auf der Erde passiert und geben Rückmeldung an Gott. Engel verkünden uns die Entscheidungen Gottes wie z.B. in der Weihnachtsgeschichte. Die Aufgabe des Engels ist hier, die Geburt eines von Gott gesegneten Kindes anzusagen. Das erste Wort der Engel ist oft ein: „Fürchte dich nicht!“, vermutlich weil ihre Erscheinung für uns oft furchterregend und unerwartet ist. Sie werden beschrieben als: Licht, mit leuchtenden Gewändern, glänzend, feuerfarben, unvorstellbar hell und schön.

Ein als Taufspruch beliebtes Engelwort finden wir in Psalm 91, das Christoph Zehendner für uns so übersetzt:

„Wenn die Zeiten schlechter werden, brauchen wir nicht mutlos sein. Denn wir halten daran fest: Gott lässt uns nicht allein! Er sendet seine Engel, Boten seiner Liebe. Er sendet seine Engel, Boten seiner Macht. Auf allen unsern Wegen sind sie um uns her, auf allen unsern Wegen bei Tag und bei Nacht.“

In der bevorstehenden Advents- und Weihnachtszeit wünsche ich Ihnen einen ganz neuen Blick für Gottes Engel, und vielleicht bringt Sie ein solcher Engel wieder näher zu Gott.

Manuela Schanz

Der Engel mit dem Gipsarm

Jetzt will ich euch erzählen, wie Dang Fratzer einmal einen Weihnachtsengel spielte.

Dang Fratzer geht in die dritte Klasse zu Frau Timm. Aber er sieht anders aus als die anderen Kinder. Seine richtigen Eltern waren Vietnamesen. Dang ist in Vietnam geboren. Das ist ein ganz fernes Land auf der anderen Seite der Erde. Als Dang zur Welt kam, wütete dort gerade ein schrecklicher Krieg. Niemand möchte ich einem Kind wünschen, dass es in einem Land zur Welt kommt, in dem gerade Krieg ist. Etwas Schlimmeres kann man sich nicht denken.

Dangs Eltern und alle seine Geschwister und Verwandten wurden von Soldaten getötet. Nur er allein blieb übrig. Zum Glück war Dang noch ganz klein und begriff nichts. Jemand brachte ihn in ein Waisenhaus. Und eines Tages fuhr er mit anderen Waisenkindern auf einem Schiff nach Deutschland und kam in ein Kinderheim hier in unserer Stadt.

Dort sahen ihn Fratzers. Sie hatten ihn gleich so lieb, dass sie ihn mit zu sich nach Hause nahmen und später adoptierten. Fratzers haben keine eigenen Kinder. So ist Dang ihr Kind geworden. Er sagt Papa und Mama zu Herrn und Frau Fratzer und ist ebenso gut deutsch wie jedes andere Kind in der Straße.

Von Vietnam und vom Krieg weiß er nichts mehr. Nur nachts hat er manchmal schlimme Träume. Dann schlägt er um sich und schreit. Aber am Morgen hat er alles vergessen und ist wieder vergnügt.

Als Frau Timm nach den Herbstferien anfang mit der Klasse ein Krippenspiel einzuüben, wollte Dang unbedingt den Verkündigungs-

engel spielen. Der Verkündigungsengel, das ist der, der den Hirten auf dem Feld die Geburt des Jesuskindes verkündet. Die ganze Klasse lachte, als Dang sich dafür meldete. Und Marion Holzapfel, die unter allen Umständen selber den Engel spielen wollte, rief:

„Quatsch! Ein Junge kann doch kein Engel sein!“

„Kann er doch!“, antwortete Dang eigensinnig. „Schließlich heißt es der Engel!“

Und am anderen Tag kam er an und verkündete: „Mein Papa sagt, in der Bibel sind die Engel überhaupt immer nur Männer und haben Männernamen.“

„Aber sie sehen nicht vietnamesisch aus!“, rief Marion. „Sie haben helle blonde Haare und eine liebevolle Stimme.“

Das mit der Stimme sagte sie, weil Dang eine rauhe, brummelige Stimme hat.

Aber am nächsten Tag meldete sich Dang wieder und erklärte: „Mein Papa sagt, in den biblischen Geschichten steht gar nichts davon, wie Engel aussehen und was sie für Stimmen haben.“

„Das stimmt“, gab Frau Timm zu. „Da hat dein Papa Recht.“

Und um die Sache endlich zu entscheiden, machte sie zwei Loszettel – einen leeren und einen, auf dem *Engel* stand. Sie ließ Dang und Marion ziehen. Und es war Dang, der gewann. Marion zog den leeren Zettel und sollte bei den himmlischen Heerscharen mitsingen, weil sie eine liebevolle Stimme hat. Sie war so enttäuscht!

Dang aber war der eifrigste Verkündigungsengel, der jemals in der Kirche herumgeschwebt war. Ja, es sah wirklich fast so aus,



als ob er schwebte, wenn er in dem weißen Gewand, das seine Mutter ihm genäht hatte, hinter dem Altar hervortrat und mit hochgereckten Armen die himmlische Botschaft verkündete.

Doch eines Tages kam er zur Probe und hatte den linken Arm in Gips. Stellt euch vor, er hatte heimlich vom Garagendach aus „Fliegen“ geübt, weil er dachte, es wäre nützlich für einen Engel, wenn er wenigstens ein ganz klein wenig fliegen konnte. Leider war er bei der Landung so ungeschickt aufgekommen, dass er sich den Arm gebrochen hatte.

Frau Timm hörte sich die Geschichte an und schüttelte bekümmert den Kopf.

„Ich kann mir ja wirklich alle möglichen Arten von Engeln vorstellen“, sagte sie, „Jungen oder Mädchen, schwarz oder weiß oder vietnamesisch. Aber einen Engel mit einem Gipsarm? Wie willst du denn nun die Arme ausbreiten, wenn du den Hirten die Botschaft verkündest?“

Marion Holzapfel kam herbeigestürzt und rief: „Jetzt kann Dang nicht mehr der Engel sein, nicht wahr? Er kann kein Engel mehr sein?“

Aber Dang schob sie zur Seite und sagte zu Frau Timm: „Mein Papa sagt, es kommt nicht darauf an, ob ein Engel die Arme ausbreiten kann oder nicht. Es kommt auf die Botschaft an. Und die kann ich ja sagen!“

Und er riss den Mund auf und ließ die Backenmuskeln spielen, damit jeder sehen konnte, wie gut sein Mund in Ordnung war. Frau Timm seufzte.

„Na schön“, sagte sie. „Aber pass auf, dass dir bis zur Aufführung nicht noch ein Zahn herausfällt.“

Das versprach Dang.

So geschah es, dass in diesem Jahr der Verkündigungsengel schwarze struppige Haare hatte, vietnamesisch aussah und den rechten Arm in der Schlinge trug. Die Leute, die am Heiligen Abend in die Kirche kamen und sich das Krippenspiel anschauten, wunderten sich ein wenig darüber. Manche dachten wohl, es sei noch gar nicht der richtige Verkündigungsengel. Aber dann erhob er seine Stimme und sagte:

„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“

Da begriffen die Leute, dass alles seine Richtigkeit hatte.

Renate Schupp

Termine und Veranstaltungen in unserer Kirchengemeinde

Gottesdienst

mit Vorstellung der neuen Mitarbeiter
am Sonntag, 16. Dezember
um 10 Uhr in der St.-Veit-Kirche

Gemeindemittagstisch

am Sonntag, 16. Dezember
um 11.30 Uhr im Evang. Gemeindehaus

Offenes Singen des CVJM-Chors Impulse

am Sonntag, 16. Dezember
um 17.00 Uhr im Foyer des Rathauses

Gottesdienst mit Aufführung des Musicals des Abenteuerlands

„Eine himmlische Aufregung“
am Sonntag, 23. Dezember
um 10.00 Uhr in der St.-Veit-Kirche

CVJM-Waldweihnacht

am Sonntag, 23. Dezember
um 17.00 Uhr am Rathaus

Gottesdienste in der Weihnachtszeit

- 24. Dezember, Heilig Abend
15.00 Uhr Musical-Aufführung
des Abenteuerlands „Eine himmlische
Aufregung“
16.30 Uhr Christvesper
18.00 Uhr Christvesper
23.00 Uhr Christmette
- 25. Dezember, 1. Christfest
10.00 Uhr Festgottesdienst
(anschließend Abendmahl)
- 26. Dezember, 2. Christfest
19.00 Uhr Abendgottesdienst

- 30. Dezember
10.00 Uhr Gottesdienst
- 31. Dezember, Altjahrsabend
17.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst
(anschließend Abendmahl)
- Januar, Neujahr
17.00 Uhr Gottesdienst zu Neujahr
- 6. Januar, Erscheinungsfest
10.00 Uhr Gottesdienst

Kirchengemeinderatswochenende

in der Tagungsstätte Löwenstein
vom 11.-13. Januar

Ökumenisches Wochenende

- 19. Januar: Gottesdienst in der
kath. Kirche um 18.00 Uhr
- 20. Januar: Gottesdienst
um 10.30 Uhr in der St.-Veit-Kirche
anschließend Gemeindemittagstisch

Jugendmitarbeiterfreizeit in Breitenberg/Schwarzwald

vom 15.-17. Februar

AHA-Gottesdienst

mit Petra Müller, CVJM-Landesreferentin
„Gib der Seele einen Sonntag und dem
Sonntag eine Seele!“
am Sonntag, 24. Februar
um 10.30 Uhr in der St.-Veit-Kirche

Die nächsten Taufgottesdienste:

06. Januar
03. Februar
02. März
23. März

Zum Mitfreuen und Mittragen

Getauft wurden:

21. Oktober
Noah Maurice,
Sohn von Marcel und Sabrina Kranz,
Falterstr. 10 (in Heilbronn-Biberach)

Kirchlich getraut wurden:

03. November
Klaus und Wilma Wagner
geb. Aisenbrey,
Kellergasse 56

Kirchlich bestattet wurden:

15. Oktober
Hedwig Berta Waible geb. Münzing,
Weststraße 6,
85 Jahre (Lk 10,20)

22. Oktober
Else Emma Werner,
Sandbergweg 6,
87 Jahre (1. Joh 4, 16)

08. November
Petra Luckau geb. Weik,
Kellergasse 38,
45 Jahre (Offb 21,4)

Engel

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel.

Sie gehen leise, sie müssen nicht schreien,
oft sind sie alt und häßlich und klein, die Engel.

Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand, die Engel.

Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand oder er wohnt neben dir,
Wand an Wand, der Engel.

Den Hungernden hat er das Brot gebracht, der Engel.

Dem Kranken hat er das Bett gemacht, und er hört,
wenn du ihn rufst bei Nacht, der Engel.

Er steht im Weg, und er sagt: Nein, der Engel,
groß wie ein Pfahl und wie ein Stein – es müssen nicht Männer
mit Flügeln sein, die Engel.

Rudolf Otto Wiemer

Rückblick auf die Zeit im Kirchengemeinderat

Wenn ich so nach zwölf Jahren Kirchengemeinderat zurückblicke, so wird mir bewusst, dass ich mich nicht nur in der Leitung der Gemeinde gesehen habe, sondern vielmehr als ihr Diener. Im Dienst an der Gemeinde habe ich manche Ereignisse und Beschlüsse mitgetragen. Die Erstellung des Jugendpavillons im Gemeindehausgarten, der Bau des zweiten Pfarrhauses in der Theodor-Heuss-Straße, die Pfarrerwechsel auf beiden Pfarrstellen und auch der geänderte Gottesdienstbeginn zu einer gemeinsamen Zeit für Erwachsenen- und Kindergottesdienst, waren Entscheidungen, die in meine Amtszeit fielen.

Auch wenn manche Beschlussfassung nicht einfach war, so konnte ich sie doch immer im Gebet vor Gott bringen und im Vertrauen auf ihn meine Gaben einbringen.

Mir war es wichtig, das Evangelium so weiterzusagen, dass es die Menschen in ihrer jeweiligen Lebenssituation annehmen und verstehen können und es Einzug in ihren Alltag findet.

Die Begrüßung der Gottesdienstbesucher machte mir viel Freude, war es doch immer wieder möglich, miteinander ins Gespräch zu kommen. Schön war auch, dass sich mit dem Pfarrerwechsel neue Aspekte in unserer Kirchengemeinde auftraten.

Als krönenden Abschluss meiner Tätigkeit als Kirchengemeinderat sehe ich heute die Zelttage im September. Einige meiner größten Anliegen konnten hier Wirklichkeit werden: Menschen ansprechen und einladen. Aufeinander zugehen und miteinander unter Gottes Geist feiern. Sich austauschen und mitgestalten, um Gottes gute Nachricht in vielfältiger Weise den Menschen nahe zu bringen.

Nun möchte ich mich bedanken, für all das Vertrauen, das mir in den vergangenen Jahren entgegengebracht wurde. Auch wenn ich nicht mehr als Kirchengemeinderat kandidiere, werde ich mich weiterhin mit meinen Gaben in der Gemeinde einbringen und freue mich auf künftige Begegnungen.

Richard Vogel

Auf 24 Jahre Mitarbeit im Kirchengemeinderat (KGR) blicke ich positiv zurück. In dieser Zeit wurden viele Entscheidungen zum Wohle unserer Kirchengemeinde getroffen. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Pfarrern, Pfarrvikaren und den KGR-Mitgliedern war vertrauensvoll und geprägt von gegenseitiger Wertschätzung.

Ich schätzte bei den Sitzungen und Tagungen die sachlichen Diskussionen und den Ideenreichtum, um Bestehendes zu verbessern und aber auch Neues auf den Weg zu bringen. Menschen für das Wort Gottes auf vielfältige Weise in unserer Gemeinde zu begeistern, war eine wichtige Aufgabe, die uns sehr beschäftigte. Wirtschaftliches Denken und Handeln war für mich sehr wichtig bei den Beratungen im KGR.

Weniger erfreulich fand ich die Meinungsverschiedenheiten im Bereich der Jugendarbeit vor einiger Zeit zwischen Pfarrern und KGR einerseits und den CVJM-Vorsitzenden auf der anderen Seite.

Vermissen werde ich die Begegnungen und Gespräche am Sonntagmorgen vor der Kirchentüre, wenn ich Begrüßungsdienst hatte.

Dem neuen KGR und den Pfarrern wünsche ich für ihre Arbeit alles Gute und Gottes Segen, Fingerspitzengefühl und Weisheit bei den zu treffenden Beschlüssen, besonders für den anstehenden Gemeindehausumbau.

Walter Jenne

Liebe Mitchristinnen, liebe Mitchristen, 12 Jahre brachte ich mich in unserer Gemeinde als Kirchengemeinderätin ein. Sie haben mir in den zwei Amtsperioden Ihr Vertrauen geschenkt. Dafür danke ich Ihnen herzlich. Die Arbeit in der christlichen Gemeinschaft machte mir Freude. Freilich musste ich mich erst einmal mit so einem Amt vertraut machen. Und bestimmt sind nicht alle meine Entscheidungen richtig gewesen, ich habe aber immer versucht, das mir von Ihnen übertragene Amt mit Herz und Hand auszuüben.



Ich freue mich über die vielen Gruppen und Kreise, die schon lange bestehen und die neu entstanden sind. Ich freue mich über die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier in unserer Gemeinde. Ich bin stolz darauf hier in der Kirchengemeinde leben zu dürfen, wo ich immer wieder Gottes Gegenwart spürte in den Begegnungen mit Ihnen, bei traurigen oder fröhlichen Anlässen.

Den neuen und „alten“ Kirchengemeinderätinnen und -räten gratuliere ich herzlich zur Wahl und wünsche Ihnen bei all ihrem Tun den Beistand unseres segensreichen Gottes.

Ich werde mich weiter – soweit es mir möglich ist – aktiv hier in der Kirchengemeinde einbringen, nur eben nicht mehr in der „ersten Reihe“.

Ihre dankbare Dagmar Hauth

Kirchengemeinderat und Pfarrer leiten gemeinsam die Gemeinde, so steht es in der Kirchengemeindeordnung. Im Aufsehen auf Jesus Christus, den alleinigen Herrn der Kirche, bin ich bereit, mein Amt als Kirchengemeinderat zu führen, so beginnt die Amtsverpflichtung der Kirchengemeinderäte. KGR-Arbeit ist Gemeindeleitung und sie muss, und sie darf geschehen im Hören auf Gottes Wort, im Glauben an ihn und im Vertrauen auf ihn. Mit diesem Hintergrund habe ich meinen Dienst im KGR getan. Auf drei Bereiche will ich meinen „Rückblick“ richten. Zuerst auf Veränderungen im personellen Bereich. Zweimal gab es einen Pfarrer-

wechsel auf der Pfarrstelle I und auf die Pfarrstelle II konnte zum 1. mal ein Pfarrer gewählt werden. Die Stellen von Pfarramtssekretärin, Kirchenpflegerin und Mesnerin wurden neu besetzt. Wir sind dankbar für die Personen, die haupt- oder nebenamtlich in unserer Gemeinde arbeiten.

Auf dem baulichen Sektor waren neben dem laufenden Instandhalten unserer Gebäude zwei große Bauaufgaben zu bewältigen. Ich denke an die Aufstellung des Pavillons und an den Bau des neuen Pfarrhauses. Solche Bauaufgaben machen viel Arbeit, manchmal auch Ärger, aber auch Gebäude sind wichtig für die Gemeindeglieder.

Und damit bin ich beim Wichtigsten, nämlich der Gemeindegliederarbeit. Anfangszeiten für den Gottesdienst, neue Gottesdienstformen, Neugestaltung des Kindergottesdienstes und Kleinkindgottesdienstes, neue Angebote für Kinder, Jugendliche und Senioren, Sonderaktionen wie das Zelt, Religionsunterricht für Erwachsene, Glaubenskurs und Distriktsbibelabende. All das und vieles mehr waren Themen in den zahlreichen und oft langen KGR-Sitzungen. Rückblickend kann ich sagen, dass durch die Arbeit, besonders auch im Amt des zweiten Vorsitzenden, die Liebe zu unserer Gemeinde in mir ständig gewachsen ist und ich mich deshalb gerne für sie eingesetzt habe. Dem neugewählten KGR wünsche ich viel Weisheit und Gottes Segen.

Heinz Wörner

Gottesdienst am 3. Advent

Am Sonntag, den 16. Dezember sollen die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde vorgestellt werden. Wir erleben es als großen Reichtum, dass so viele Menschen sich ehrenamtlich engagieren und ihre Fähigkeiten in unsere Gemeinde einbringen. Wir wollen diesen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in diesem Gottesdienst den Segen Gottes ganz persönlich zusprechen. Sie sollen der Gemeinde vorgestellt werden und erfahren, dass sie in ihrem Dienst von Gott begleitet werden.

Außerdem möchten wir uns bei allen Mitarbeitenden ganz herzlich bedanken, die im vergangenen Kalenderjahr ihren Dienst beendet haben. Darunter sind viele, die über Jahre zum Teil sehr unscheinbar ihre Aufgaben geleistet haben. Sie haben mit ihrer Zeit, Kreativität, Kraft und ihrem Einsatz zum Bau des Reiches Gottes in Flein beigetragen. Dafür möchten wir uns bedanken und wünschen allen Gottes Segen!

Herzliche Einladung zu diesem Gottesdienst, am 16. Dezember um 10 Uhr!

Neue Mitarbeiter:

★ **Mädchenjungschar**
Carola Krimmer
Lisa Schwass
Verena Kolmar
Selina Schöfinius

★ **Bubenjungschar**
Felix Hoffmann
Alexander König
Claudio Springer
Hannes Stähle

★ **Kleinkindergottesdienst**
Viviane Hörl

★ **Abenteuerland**
Aaron Waible
Florian Heinrich
Christian Pieper

★ **Vater-Kind-Camp**
Jens Oppl
Tassilo Wichelhaus

★ **Rund um 60**
Horst Luksnat

★ **Vertrauensfrauen**
Erika Hack

★ **Reli für Erwachsene**
Jutta Lauterwasser
Ursula Vogel
Ursula Wüstholtz

Auscheidende / pausierende Mitarbeiter:

★ **CVJM**
Petra Bechle
David Grötzinger

★ **Mädchenjungschar**
Stefanie Münzing
Carin Weinstock
Kristina Schwass
Julia Seelos

★ **Abenteuerland**
Anne Bannwarth

★ **Kleinkindergottesdienst**
Lydia Grötzinger

★ **Vertrauensfrauen**
Marianne Harst



Diakonie

Diakonie-Sozialstation Flein - Talheim



Hilfe, die sich sehen lässt ...

... so steht es in geschwungenen Buchstaben auf den kleinen, weißen Dienstwagen der Diakonie-Sozialstation, die Ihnen immer wieder auf den Straßen in Flein und Talheim begegnen. Pflege und Unterstützung muss so flexibel und individuell sein wie die häusliche Situation des Klienten.

Als diakonische Einrichtung nehmen wir den Auftrag des Evangeliums von Jesus Christus wahr. Er ist uns Verpflichtung, alten, kranken und gebrechlichen Menschen mit Respekt und Achtung zu begegnen.

Unsere Arbeit ist geprägt von christlicher Nächstenliebe. Wir helfen grundsätzlich jedem Menschen unabhängig von Alter, Religion, Staats- und Volkszugehörigkeit oder politischer Überzeugung. Die Ausgestaltung des diakonischen Profils wird durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und durch Zuwendungen der Charlotte-Eberspächer-Stiftung ermöglicht. Dadurch haben wir Spielraum, unseren Patienten und Klienten Zeit für individuelle Zuwendung – auch bei finanziellen Engpässen – entgegenzubringen.

Pflege aus einer Hand ist ein zentraler Anspruch an unsere Arbeit.

Hierzu zählen:

- rund um die Uhr erreichbar zu sein
- Einsatz in Abstimmung mit unseren Klienten
- weitestgehende Konstanz der pflegenden Personen und der hauswirtschaftlichen Kräfte
- Zusammenarbeit mit Ärzten, Hospizgruppen, Seelsorgern und Therapeuten

Ziel unserer Arbeit ist es, Selbstbestimmung und Selbstständigkeit jedes Einzelnen in seiner vertrauten Umgebung zu erhalten und zu fördern und ein sinnvolles Leben in häuslicher Umgebung möglichst lange zu gewährleisten. Wir sind bestrebt, den körperlichen, geistigen und seelischen Bedürfnissen des einzelnen Menschen gerecht zu werden und seine Selbsthilfekräfte zu stärken. Unsere Patienten und Klienten erfahren so liebevolle Pflege nach modernsten Erkenntnissen.

Zu unseren Aufgaben gehören:

- Behandlungspflege nach ärztl. Verordnung
- Grundpflege und Leistungen der Pflegeversicherung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Familienpflege
- Beratung zur Pflege, Gesundheit, Ernährung
- Betreutes Wohnen in Flein und Talheim
- Krabbelstube in Flein und Talheim
- Informations-, Anlauf- und Vermittlungsstelle (IAV)
- Wir vermitteln weiterführende Angebote (wie z.B. Kurzzeit- und Urlaubspflege, Essen auf Rädern)

Der Krankenpflegeverein Flein-Talheim e.V. bietet als Träger der Diakonie-Sozialstation ein breit gefächertes Angebot zur Pflege und Versorgung im häuslichen Bereich und leistet damit einen wertvollen Beitrag zum Erhalt unseres gesellschaftlichen Miteinanders.

Von der einfachen Hilfestellung bis zur Schwerstpflege, bei uns dürfen Sie sich in guten Händen wissen.



www.ekg-flein.de

Pfarramt I

Pfarrer Markus Schanz
Kirchgasse 13
Tel. 251956, Fax 580431
markus.schanz@ekg-flein.de

Pfarramt II

Pfarrer Christof Gebhardt
Theodor-Heuss-Str. 38
Tel. 575574, Fax 9191687
christof.gebhardt@ekg-flein.de

Diakonin

Ingrid Meider
Kirchgasse 13, Tel. 580432
ingrid.meider@ekg-flein.de

Pfarramtsekretärin

Brigitte Jenne
(Pfarramt Kirchgasse 13,
Di-Fr 8.30-11.30 Uhr)
Tel. 251956, Fax 580431
brigitte.jenne@ekg-flein.de

Mesnerin

Brigitte Lang
Erlachstr. 51, Tel. 255866
mesnerin@ekg-flein.de

Kirchenpflegerin

Nicole König
Bildstr. 75, Tel. 506676
kirchenpflege@ekg-flein.de

Bankverbindung

Volksbank Flein-Talheim
BLZ 620 626 43, Konto 60 768 002

ÜBRIGENS ...

Glaubenskurs

Kann man Glauben lernen? Das ist keine einfache Frage, weil Glauben nicht zuerst mit Vermittlung von Wissen zu tun hat, sondern vor allem eine Sache des Vertrauens ist, eine Frage der Beziehung zu Gott und den Menschen, eine Frage der konkreten Lebensgestaltung.

Dennoch gibt es einige Themen, über die wir bei unserem Glaubenskurs gerne mit Ihnen ins Gespräch kommen wollen: Hat mein Leben Sinn und Ziele, wer ist Gott und wie steht er zu mir, wer ist Jesus Christus und was heißt eigentlich: „Er ist für mich gestorben“?

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns im Seminar g-l-a-u-b-e über diese und viele andere Fragen nachzudenken. Wir starten am 17. Januar 2008 um 20 Uhr im Pfarrhaussaal und treffen uns dann insgesamt sieben Mal, jeweils Donnerstags. Weitere Informationen bekommen Sie gerne beim Pfarramt I, Telefon 251956. Wir freuen uns auf Sie!

Pfarrer Schanz und das g-l-a-u-b-e-Team

Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Flein
Erscheint viermal im Jahr. Auflage 2.200

Redaktionsteam:

Pfr. Christof Gebhardt (V. i. S. d. P.),
Ursel Jenne, Ingrid Meider, Gisela Plappert,
Heinz Wörner, Thomas Wüstholtz, Oliver Zorn

Gestaltung: Steinmetz Werbeagentur, Flein

Druck: Scholz GmbH, Flein

Blick

in die Ev. Kirchengemeinde Flein